



Editorial

Die Landwirtschaft genießt in der Schweizer Bevölkerung viel Wohlwollen. Dies zeigt eine Umfrage, die in Zusammenhang mit dem neuen Agrarbericht veröffentlicht wurde. Der Nahrungsmittelproduktion und tierfreundlichen Haltung wird dabei die grösste Bedeutung zugemessen, gefolgt von einer umweltfreundlichen Bewirtschaftung und Landschaftspflege. Unbestritten ist auch die spezielle Förderung der Berglandwirtschaft. Trotz viel Anerkennung bleibt es eine Daueraufgabe, die Konsumenten über Schweizerische Nahrungsmittel zu informieren und zu deren Kauf zu animieren. Ein gutes Beispiel aus unserer Region ist diesbezüglich der jährlich durchgeführte «Nidwaldner Alpchäs Märcht» in Beckenried.

Die Agrarpolitik 2014 - 2017 schafft Rahmenbedingungen für eine leistungs- und zukunftsfähige Landwirtschaft. Die politische Behandlung befindet sich auf der Zielgeraden. Die Agrarpolitik 2014 - 2017 ist in der ständerätlichen Herbstsession traktandiert. Die LUD hat sich bei unserem Ständerat für die Vertretung der Nidwaldner Interessen in Bern eingesetzt. Ein wichtiges Anliegen bleibt die angemessene Berücksichtigung der grünlandbasierten Tierhaltung bei den Direktzahlungen.

Andreas Egli



Analysebericht Landwirtschaft Nidwalden

Im Rahmen der Erarbeitung eines Grundlagenberichtes über die Nidwaldner Landwirtschaft können zur Strukturentwicklung folgende Aussagen gemacht werden:

- «Nidwaldens Landwirtschaft ist eher klein strukturiert.»
 - Der Strukturwandel verläuft in Nidwalden langsamer als im schweizerischen Durchschnitt. Der Rückgang der Betriebe verläuft schwerpunktmässig über die Haupterwerbsbetriebe.
 - 40 % aller Betriebe bewirtschaften weniger als 10 ha Fläche und 13 % der Betriebe sind grösser als 20 ha.
- «Die Nidwaldner Landwirtschaft ist durch eine intensive, auf die Viehwirtschaft ausgerichtete Produktion geprägt.»
 - Obwohl die Tierbestände in den letzten zehn Jahren gesunken sind, ist die Intensität der Flächennutzung hoch.
- «Die Strukturentwicklung der Landwirtschaft wird von zwei nicht-landwirtschaftlichen Faktoren massgeblich beeinflusst.»
 - Die wirtschaftliche Situation im Kanton Nidwalden ist aufgrund der Standortattraktivität als relativ gut einzustufen. Viele einheimische Unternehmen ermöglichen den Bäuerinnen und Bauern eine ausserbetriebliche Erwerbstätigkeit.
 - Die geografische Lage mit schnell erreichbaren Zentren und die kurzen Fahrzeiten innerhalb des Kantons schlagen sich in einer sehr hohen Erreichbarkeitsqualität nieder.



- «Die Landwirtschaft ist nach wie vor ein wichtiger Wirtschaftssektor für den Kanton Nidwalden.»

- In Nidwalden arbeiten heute noch 5.9 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft, der Wertschöpfungsanteil beträgt 2.5 %.

ALW-Intern

- Michael Sigrist hat am 1. Juli die Nachfolge von Urs Achermann als Sekretär der Landwirtschafts- und Umweltdirektion sowie der Justiz- und Sicherheitsdirektion angetreten. Er arbeitet für jede Direktion zu je 50 %.
- Petra Achermann hat Anfang August ihre Ausbildung als Lernende Kauffrau Typ E auf dem Sekretariat des Amtes für Landwirtschaft begonnen.

Wir heissen unsere neue Kollegin und unseren neuen Kollegen herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude, Erfolg und Befriedigung bei ihrer Arbeit.

Das ALW-Team hat Ende Oktober sein jährliches Team-Weiterbildungsseminar absolviert. An zwei Tagen setzten sich unsere Mitarbeiterin und unsere Mitarbeiter mit den Themen «ALW-Leitbild und -Image» und «Vollzug und Beratung» auseinander und haben neue Grundlagen erarbeitet um die anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben effizient und kundenfreundlich erfüllen zu können.

Tierschutz auf Alpen

Gestützt auf das gemeinsame Konzept der Landwirtschaftsämtler der Urkantone und im Auftrag des zuständigen Veterinäramtes wurde im vergangenen Sommer die zweite Hälfte der Nidwaldner Milchviehalpen besucht.

Dabei wurde die bauliche Situation der Alpställe bezüglich den Bestimmungen der revidierten Tierschutzgesetzgebung und ein allfälliger Anpassungsbedarf erhoben.

Diese Erhebung weicht nicht stark von der Vorjahreserhebung ab und zeigt folgendes Bild für die kontrollierten Alpställe:

- 21 % haben keinen Anpassungsbedarf
- 77 % müssen einfache Anpassungen vornehmen (Frist zwei Jahre)
- 2 % haben grösseren Anpassungsbedarf (Frist fünf Jahre)

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdatenerhebung 2012

Betriebsdaten:

- 465 (2011: 473) Landwirtschaftsbetriebe, davon 313 (320) Milchproduzenten
- 6'015 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)
- durchschnittliche Betriebsgrösse: 13.01 ha
- durchschnittlich werden 85'038 kg Milch/Betrieb produziert
- 99 % der LN werden als Grünfläche bewirtschaftet
- 856 ha bzw. ca. 14 % der LN sind als ökologische Ausgleichsflächen ausgetrennt
- 18'306 Hochstammbäume

Tierdaten:

- auf Nidwaldner Betrieben werden 10'869 GVE gehalten (Vorjahr 10'800)
- 75 % entfallen auf das Rindvieh
- 16 % auf Schweine
- 4 % auf Schafe
- 3 % auf Geflügel
- 2 % auf Ziegen

Sommerungsdaten:

- 133 Sommerungsbetriebe
- 104 Tage durchschnittliche Alpengsdauer
- Total 8'758 gesommerte Tiere (Vorjahr 8'860)
- 5'991 Stück Rindvieh (davon 23 % Milchvieh)
- 1'939 Schafe
- 348 Ziegen
- 44 Pferde

Weiterbildungsprogramm für Bäuerinnen und Bauern 2012/2013

Mit dem neuen Programm bieten die Landwirtschaftlichen Beratungsdienste UR/OW/NW eine breite Palette an Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen an. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, um den gegenwärtigen Herausforderungen begegnen zu können.

Das Weiterbildungsprogramm fasst über 60 Weiterbildungs- und Informationsangebote aus den Bereichen Leben und Arbeit, Betriebsführung/Agrarpolitik, Alpwirtschaft, Direktverkauf/Tourismus, Ernährung/Gesundheit/Hobby, Bauen/Maschinen, Tierhaltung sowie Pflanzenbau zusammen. Einerseits gilt es die fachlichen Kompetenzen für die Ausübung des vielfältigen Berufes Bäuerin/Landwirt aufrecht zu erhalten, andererseits sollen auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen erweitert und weiterentwickelt werden. Zentrales Thema in diesem Winter ist unter anderem die zukünftige Ausrichtung des eigenen Betriebes.

Strukturverbesserungen

Gesuchsteller für Strukturverbesserungsbeiträge in der Landwirtschaft müssen mit Wartezeiten von mindestens zwei Jahren rechnen. Die Ursache dafür liegt in der starken Zunahme der Gesuche im laufenden Jahr. Dies infolge diverser Sanierungen von Flurstrassen und Wasserversorgungen sowie notwendige Stallumbauten bedingt durch die revidierte Tierschutzgesetzgebung.

HODUFLU

HODUFLU ist eine Internetanwendung zur einfachen und harmonisierten Verwaltung von Hofdüngerverschiebungen in der Landwirtschaft. Es vereinfacht und beschleunigt die Administration und ermöglicht eine transparente Darstellung der Nährstoffflüsse. Dank HODUFLU haben sowohl Abgeber als auch Abnehmer jederzeit einen Überblick über die gelieferten Nährstoffmengen. Bestehende Hofdüngerverträge werden in die Internetanwendung importiert und können unter den entsprechenden Betrieben abgerufen werden. HODUFLU steht allen Bewirtschaftern unter www.agate.ch zur Verfügung.

2013 wird in Nidwalden mit ausgewählten Betrieben eine HODUFLU-Pilotphase durchgeführt um die Praxistauglichkeit der Anwendung zu testen. Für Betriebe, welche in der Pilotphase nicht involviert sind, ändert sich im kommenden Jahr nichts. Per 2014 ist die Einführung von HODUFLU für alle Nidwaldner Betriebe mit Hofdüngerverschiebungen geplant. Detaillierte Informationen werden zu gegebener Zeit publiziert.

Agenda

- 16.01.13 Landwirtschaft top aktuell: Das Amt für Landwirtschaft informiert über Aktualitäten, Eintracht Oberdorf, 20.00h
- 24.01.13 Landwirtschaft top aktuell, Schlüssel Dallenwil, 20.00h
- 31.01.13 Landwirtschaft top aktuell, Rössli Beckenried, 20.00h
- 27.02.13 Landwirtschaft top aktuell, Schönegg Hergiswil, 20.00h

Die Zentralschweiz an der Grünen Woche Berlin 2013

Die Regierungen der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zug haben beschlossen, dass die Zentralschweiz als Gastregion an der Internationalen Grünen Woche Berlin vom 18. bis 27. Januar 2013 teilnimmt.

Unter dem Motto «Im Herzen der Schweiz» werden die sechs Zentralschweizer Kantone mit Ihren Partnern den Auftritt an der Internationalen Grünen Woche Berlin 2013 gestalten. Da Deutschland zu den wichtigsten Abnehmern von Schweizer Produkten – insbesondere von Käse und anderen Milchprodukten – gehört und die Schweiz eine beliebte Feriendestination der Deutschen ist, bedeutet der Zentralschweizer Gastauftritt ein grosse Chance. Diese gilt es mit überzeugenden landwirtschaftlichen und touristischen Produkten sowie einer sympathischen und authentischen Präsentation zu nutzen.

Die «BauernZeitung Zentralschweiz/Aargau» bietet allen Interessierten die Gelegenheit den vielfältigen Auftritt der Schweiz, die imposante Messe, aber auch die Weltstadt Berlin im Rahmen einer viertägigen Leserreise zu besuchen.

